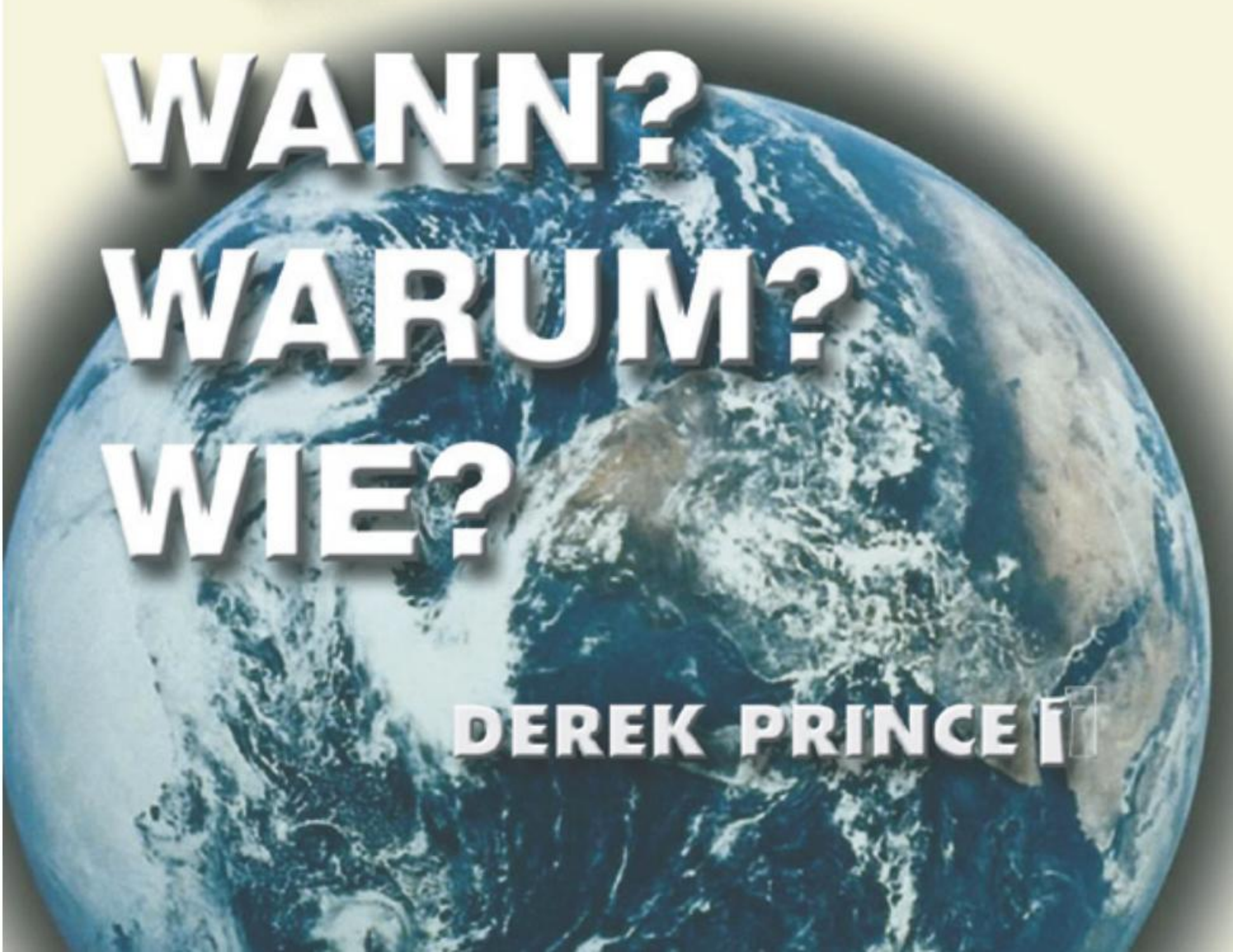


RICHTEN



**WANN?
WARUM?
WIE?**



DEREK PRINCE 

Originaltitel / originally published
under the title:

Judging: When? Why? How?

Copyright © 2001 by Derek Prince
Ministries International

All rights reserved

Alle Rechte vorbehalten

German Translation used by
permission

Copyright © 2002 by Derek Prince
Ministries International

Erstauflage März 2002

Übersetzung: Thomas Schatton/
Sigi Ferguson

Layout: IBL-Deutschland

Umschlaggestaltung:

Martin Kronbichler

Druck: Verlag A. Erdl OHG, Trostberg

Alle Bibelzitate, wenn nicht anderweitig vermerkt, entstammen der revidierten Elberfelder Übersetzung (EÜ = Einheitsübersetzung, LU = Luther 1984, GN = Gute Nachricht).

ISBN 3-932341-42-2

Internationaler Bibellehrdienst e.V.

<http://www.ibl-dpm.net>

IBL-Deutschland

Schwarzauser Str. 56

83308 Trostberg

Telefon: 08621-64146

Fax: 64147

E-mail:

IBL.de@t-online.de

IBL-Österreich

Kaiserallee 8

A-2100 Korneuburg

Telefon: 02262 73046

Fax: 02262 73047

Email: IBL@crossnet.at

IBL-Schweiz

Bachstr. 1

CH-8952 Schlieren

Telefon: 01-738 60 80

Fax: 01-738 60 81

Email:

IBL-DPM@jordicom.ch

INHALT

Vorwort	4
1. Schriften gegen das Richten	5
2. Bibelstellen, die das Richten rechtfertigen	11
3. Die Lösung des Widerspruchs	16
4. Die Weitergabe richterlicher Autorität	24
5. Richten ohne Autorität	28
6. Richten und Herrschen	32
7. Wo wir keine Verantwortung haben zu richten	37
8. Der Richterstuhl Christi	42
9. Wo ist es unsere Verantwortung zu richten?	49
10. Andere richten	54
11. Diejenigen in der Gemeinde	58
12. Moralische Normen	62
13. Streitigkeiten zwischen Glaubensgeschwister	69
14. Lehrsätze und christliche Dienste	78
15. Eine Warnung an „Stumme Hunde“	81
16. Wie man Irrdienste erkennen kann	87
17. Geistliche Gaben und Manifestationen	91
18. Wen dürfen wir nicht richten?	98
19. Wie wir richten sollen	101
Anhang 1 - Wie man Apostel erkennen kann	111
Anhang 2 - Wahre und falsche Propheten	121

VORWORT

Das Thema „Richten“ ist eines der am schwierigsten zu begreifenden Themen der Bibel. Andererseits ist es jedoch ein äusserst wichtiges Thema, über das bei einem Großteil der Christen weitgehend Unwissenheit herrscht, und das deshalb oft sträflich vernachlässigt wird. Dies kommt uns alle teuer zu stehen: Scharen von Christen handeln der Heiligen Schrift zuwider bezüglich der Art und Weise, wie sie richten oder nicht richten - entweder aus Unwissenheit oder Ungehorsam heraus.

Die Aussagen der Bibel - vor allem im Neuen Testament - darüber, ob wir richten sollen oder nicht, enthalten scheinbar einen Widerspruch. In einigen Schriftstellen heißt es, wir sollen *nicht* richten, und in etwa genauso vielen anderen Stellen wiederum heißt es, dass wir richten sollen. Woran sollen wir uns nun halten? Wir werden Bibelstellen mit sowohl der einen als auch der anderen Aussage betrachten, und anschließend werde ich Ihnen ein Prinzip nahe legen, das uns dabei behilflich sein wird, in jeder möglichen Situation entscheiden zu können, ob wir richten sollen oder nicht.

KAPITEL 1

Schriftstellen gegen das Richten

Zunächst wollen wir uns einige Schriftstellen gegen das Richten ansehen. In der Bergpredigt sagt Jesus:

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr meßt, wird euch zugemessen werden. Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber in deinem Auge nimmst du nicht wahr? Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und siehe, der Balken ist in deinem Auge? Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge! Und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus deines Bruders Auge zu ziehen.

(Mt 7,1-5)

Jesus sagt hier ausdrücklich: „Richtet nicht. Wenn ihr richtet, werdet ihr in gleicher Weise gerichtet werden.“ Dies wird meiner Meinung nach auf zweierlei Weise geschehen: auf menschliche und auf göttliche Weise. Auf lange Sicht gesehen werden Sie von Menschen, die Sie richten, gerichtet werden. Zusätzlich wird Gott Sie gemäß dessen richten, wie Sie andere gerichtet haben.

In Römer 2,1-3 heißt es:

Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe. Wir wissen aber, daß das Gericht Gottes der Wahrheit entsprechend über die ergeht, die so etwas tun. Denkst du aber dies, o Mensch, der du die richtest, die so etwas tun, und dasselbe verübst, daß du dem Gericht Gottes entfliehen wirst?

Römer 2 richtet sich an im Grunde religiöse Menschen. Auch wenn die Juden hier als Beispiel dienen, so trifft diese Bibelstelle in vielerlei Hinsicht doch auf die meisten religiösen Menschen zu. Haben Sie schon einmal festgestellt, dass religiöse

Menschen oft meinen, selbst im Recht zu sein, nur weil sie wissen, was richtig ist und belegen können, dass andere im Unrecht sind? Dem ist aber nicht so! Meist sind diejenigen Menschen, die immer über andere richten, selbst im Unrecht.

In Römer 14,1-4 steht:

Den Schwachen im Glauben nimmt an und streitet nicht über Meinungen. Der eine glaubt, er dürfe alles essen; wer aber schwach ist, der ißt kein Fleisch. Wer ißt, der verachte den nicht, der nicht ißt; und wer nicht ißt, der richte den nicht, der ißt; denn Gott hat ihn angenommen. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er wird aber stehen bleiben; denn der Herr kann ihn aufrecht halten. (LÜ)

Ein wenig weiter hinten im selben Kapitel steht :

Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. Denn es steht geschrieben: „So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen.“ Also wird

nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. Daher wollen wir uns nicht mehr gegenseitig richten. Achtet vielmehr darauf, dem Bruder keinen Anstoß zu geben und ihn nicht zu Fall zu bringen.

(Verse 10-13; z. T. EÜ)

In 1. Korinther 4,1-4 heißt es dazu:

Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes.

Übrigens erwartet man von den Verwaltern, daß sie sich treu erweisen. Mir macht es nicht viel aus, wenn ich von euch oder von einem menschlichen Gericht gerichtet werde. Tatsächlich richte ich nicht einmal mich selbst. Denn ich bin mir selbst nichts bewußt, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt...

(z.T. wörtl. a. d. Engl.)

Dies ist eine erstaunliche Aussage! Paulus sagt: „Ich bin mir keiner Sache bewusst, die man gegen mich verwenden könnte; etwas, was ich falsch gemacht hätte.“ Das rechtfertigte ihn jedoch nicht. Es war kein Beweis seiner Rechtschaffenheit!

Er fährt fort:

Der Herr ist's aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen. Dann wird einem jeden von Gott sein Lob zuteil werden. (LÜ)

Hier eine letzte Bibelstelle gegen das Richten aus dem Jakobusbrief:

*Redet nicht schlecht übereinander, Brüder! Wer über einen Bruder schlecht redet oder seinen Bruder richtet, redet schlecht über das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter. **Einer** ist Gesetzgeber und Richter, der zu erretten und zu verderben vermag. Du aber, wer bist du, der du den Nächsten richtest?*

(Jakobus 4,11-12)

Jakobus legt die Betonung auf etwas, was viele Christen übersehen haben: Schlecht über einen anderen Gläubigen zu reden, bedeutet, ihn zu richten. Als Gläubige sind wir in besonderer Weise gewarnt, nicht schlecht übereinander zu reden. Und doch tun

viele Christen regelmäßig gerade das! Dies lässt sich mit der Bibel nicht vereinbaren.

KAPITEL 2

Bibelstellen, die das Richten rechtfertigen

Wir wollen nun Bibelstellen betrachten, in denen wir zum Richten angehalten werden. In der ersten dieser Bibelstellen redet Jesus zu den Menschen seiner Zeit über seinen Anspruch, der Messias zu sein:

Richtet nicht nach dem, was vor Augen ist, sondern richtet gerecht. (Joh 7,24; LÜ)

In diesem Beispiel hat Jesus ihnen geboten, zu richten.

In 1. Korinther 5,1-5 sagt Paulus:

Überhaupt hört man von Unzucht unter euch, und zwar von einer solchen Unzucht, die nicht einmal unter den Heiden vorkommt, daß nämlich einer die Frau seines Vaters zum Weibe genommen hat! Und ihr seid aufgebläht und hättet doch eher Leid tragen sollen, damit der, welcher diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte getan würde! Denn ich, der ich zwar dem Leibe nach abwesend, dem Geiste

nach aber anwesend bin, habe schon, als wäre ich anwesend, über den, welcher solches begangen hat, bereits Gericht gehalten: im Namen unsres Herrn Jesus Christus und nachdem euer und mein Geist sich mit der Kraft unsres Herrn Jesus Christus vereinigt hat, den Betreffenden dem Satan zu übergeben zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tage des Herrn Jesus.

(Schlachter/Menge)

Beachten Sie, dass Paulus sagt, er habe „bereits Gericht gehalten“ und erwarte von den Christen in Korinth, sein Gericht anzunehmen. Darüber hinaus handelte es sich um ein sehr schweres Urteil: Einen Menschen an Satan zu übergeben.

An anderer Stelle im selben Kapitel heißt es:

Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Unzüchtiger ist oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Lästterer [jemand, der sich ordinärer oder ausfallender Worte bedient] oder ein Trunkenbold oder ein Räuber, mit einem solchen nicht einmal zu essen. Denn was habe ich zu

*richten, die draußen sind? Richtet ihr nicht,
die drinnen sind? (1 Kor 5,11-13)*

Wenn Paulus von denen spricht, „die draußen sind“, wen meint er dann damit? Ungläubige. Und wen meint er mit denen, „die drinnen sind“? Gläubige. In diesem Fall sagt er also, dass es nicht unsere Verantwortung ist, Ungläubige zu richten, dass wir aber aufgerufen sind, unsere Mitchristen zu richten.

Im darauffolgenden Kapitel des 1. Korintherbriefes sagt Paulus:

Wagt es einer von euch, der mit einem anderen einen Rechtsstreit hat, vor das Gericht der Ungerechten zu gehen statt zu den Heiligen? Wißt ihr denn nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr dann nicht zuständig, einen Rechtsstreit über Kleinigkeiten zu schlichten? Wißt ihr nicht, daß wir über Engel richten werden? Also erst recht über Alltägliches. Wie könnt ihr dann jene, die im Urteil der Gemeinde nichts gelten, als Richter einsetzen, wenn ihr einen Rechtsstreit über Alltägliches auszutragen habt?

(1 Kor 6,1-4; EÜ)

Verse 6 bis 7:

Statt dessen zieht ein Bruder den andern vor Gericht, und zwar vor Ungläubige. Ist es nicht überhaupt schon ein Versagen, daß ihr miteinander Prozesse führt? Warum laßt ihr euch nicht lieber übervorteilen? (z.T. EÜ)

Paulus legt hier zwei Dinge fest. 1. Es ist für Christen nicht richtig, mit einem Mitbruder vor einem nichtchristlichen Gericht einen Rechtsstreit auszutragen. 2. Auf der anderen Seite sind Christen jedoch angehalten, interne Streitigkeiten unter Geschwistern zu richten.

Betrachten wir abschließend die Worte Jesu in Matthäus 18,15-17:

Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat, so gehe hin und weise ihn zurecht unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jede Sache auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen beruhe. Hört er aber diese nicht, so sage es der Gemeinde. (Schlachter)

Beachten Sie, dass es auch hier wieder um eine Auseinandersetzung zweier gläubiger Christen geht.

Wenn sie diese nicht untereinander regeln können, muss sie schlussendlich von der Gemeinde geregelt werden. Dies ist kein Vorschlag, sondern ein Gebot. Wir haben nicht die Freiheit, Auseinandersetzungen und Streitigkeiten ungelöst zu lassen. Wenn wir diese untereinander lösen können, um so besser. Wenn nicht, sind wir verpflichtet, sie vor die Gemeinde zu bringen.

Hört er aber auch die Gemeinde nicht, so gelte er dir wie ein Heide und Zöllner.

(Vers 17; Schlachter)

Jemand, der die Entscheidung der Gemeinde nicht akzeptiert, verliert das Recht, wie ein Gläubiger behandelt zu werden. Dies ist eine gewichtige Aussage!